

Volksstimme

Einzelpreis 6.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbaun, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pankat & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernruf: 211. — Fernschreiber: 1587. Für die Redaktion: Str. 1791, für den Verlag und die Druckerei Str. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monats 150.00 Mark, beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 125.00 Mark. — Anzeigengebühr: die Abgesandene Rompaletze 9.00 Mark, auswärts 12.00 Mark, im Reklameteil Seite 30.00 Mark, auswärts 45.00 Mark. Vereinstatender Seite 9.00 Mark. Anzeigenabgabe geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 240.

Magdeburg, Freitag den 13. Oktober 1922.

33. Jahrgang.

Endlich soll was geschehen.

Das Reichskabinett ist am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der ausschließlich Maßnahmen gegen die Devisenspekulation und damit gegen die katastrophale Entwertung der Mark besprochen wurden.

Das Reichswirtschaftsministerium hatte neue Pläne vorgelegt. Es handelt sich um eine neue Devisenordnung, die die Devisenkäufe der Kontrolle der Außenhandelsstellen unterstellt. Jeder Ankauf von Devisen, der nicht zum Zwecke der Bezahlung von eingeführten Waren dient, wird nach dieser Verordnung verboten und unter strenge Strafe gestellt.

Die Kontrolle soll in der Weise erfolgen, daß von jedem Devisenkaufauftrag nicht nur, wie bisher, eine Abschrift an das Finanzamt, sondern auch eine solche an die zuständige Außenhandelsstelle geleitet wird, die dann über die Qualität des Kaufauftrags entscheiden soll. Die Nichtbefolgung der Verordnung soll unter strengster Strafe gestellt werden.

Was die Frage wertbeständiger Schatzanweisungen betrifft, so liegt dem Kabinett ein Vorschlag vor, eine wertbeständige Reichsanleihe zu schaffen, die in Stücken von 500 Mark oder einem mehrfachen Betrag im Gesamtbetrag von 400 Millionen Goldmark ausgeben werden soll. Diese sogenannten Goldschatzscheine sollen mit einem Zinssfuß von 4 Prozent ausgestattet werden und am Fälligkeitstag in Papiermark zu dem jeweiligen Kurse der Goldmark bezahlt werden. Die Beratung hierüber wurde noch nicht beendet.

Die Reichsregierung hat ferner einstimmig beschlossen, dem Reichspräsidenten den sofortigen Erlass einer Notverordnung vorzuschlagen, die für Donnerstag mittag erwartet wird.

Es soll also endlich etwas geschehen. Nicht nur negativ, sondern auch positiv. Nicht nur mit Verbote, die allzu leicht umgangen werden und daher wirkungslos bleiben, sondern mit einer positiven Stützungsaktion für die ins Bodenlose gefallene Papiermark. Es soll eine wertbeständige Goldanleihe aufgenommen werden mit Hilfe der Reichsbank, in deren Kellern noch rund eine Milliarde Gold als letzte deutsche Währungsreserve lagert. Die letzte Reserve wird endlich zur Hilfe herangezogen werden. Das ist eine Forderung, die von der Sozialdemokratie außer der Erfassung der Sachwerte schon lange vertreten worden ist.

Bislang stieß das sozialdemokratische Verlangen teils auf den offenen Widerstand der auf den weiteren Marktfurz spekulierenden, teils auf Gleichgültigkeit und Hoffnungslosigkeit. Sinnes hat ja noch in den letzten Monaten vor der „Gefahr“ der Markbesserung gemerkt! Andre haben sich allein von der Sehnsucht leiten lassen, den Goldschatz der Reichsbank ungeschmälert weiter in den Tresors aufbewahren zu können, ohne die Gefahren zu erkennen, die eine solche passive Politik nach sich zieht. Wo liegen die Hemmnisse, die den Dollarpesulanten zur Freude, aber zum Unglück des deutschen Volkes, jeden Schritt bisher verhindert haben? Was hat insbesondere die „autonome“ Reichsbank zur Verhinderung des Marksturzes getan? Die eine Milliarde Gold, die bei ihr ruht, gehört nicht ihr, sondern dem deutschen Volk. Und es verlangt, daß dieser Schatz nicht brachliegt, sondern seinem eigentlichen Zwecke, der Stütze der deutschen Währung, dienstbar gemacht wird.

Es ist eine kindische Illusion, anzunehmen, daß das Ausland uns helfen werde, wenn wir selbst nicht die Maßnahmen treffen, zu denen wir in der Lage sind. Wer kann annehmen, daß die Enterte oder Amerika uns eine Anleihe gewähren wird, ohne die Forderung auf Finanz- und Wirtschaftskontrolle zu erheben, wenn wir durch unsere Latenlosigkeit das Mißtrauen im Ausland gegen unsern guten Willen aus neue gewaltig verschärfen?

Mit der Latenlosigkeit soll es ja jetzt endlich zu Ende gehen. Die Regierung rafft sich auf. Man würde ihr aber unrecht tun, wenn man behaupten wollte, daß sie allein die Schuld trage an der skandalösen Latenlosigkeit. Sie hat manche Vor schläge gemacht, ist dabei aber immer auf den härtesten Widerstand der bürgerlichen Parteien und der Interessenten gestoßen. Die Einfuhrzölle für Tabak, die das Wirtschaftsministerium angeordnet hatte, damit durch Devisensparnis wenigstens unsere Brotversorgung sichergestellt wird, mußte auf Verlangen des den Interessen der gehoramen Reichsstats und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags aufgehoben werden. Nach deren Willen soll es bei der nur ganz geringfügig erhöhten großen Tabakeinfuhr bleiben ohne Rücksicht darauf, ob wir dann noch unsere Bevölkerung mit Brot versorgen können.

Noch skandalöser ist die Masseneinfuhr von Mais zur Herstellung von Spirit, die den unmittelbaren und stärksten Anlaß zu dem letzten Marktfurz gegeben hat. Sie ist beschlossen worden von dem Beirat des Branntweinmonopols, dessen große Mehrheit aus Agrariern besteht. Bei dem geringen Angebot von Devisen mußte die gewaltige Nachfrage den Sturz der Mark herbeiführen. Trotzdem ist diese Maßnahme vom Reichsfinanzministerium gebilligt worden. Sie hat zwar unermeßliches Unglück über Millionen Menschen gebracht, die Leutung gewaltig verstärkt, die Wirtschaft auf neue erschüttert, das Finanzelend der öffentlichen Körperschaften vergrößert, sie bringt aber doch wenigstens den „notleidenden“ Agrariern neben Tiefenergebnissen bei der Spiritherstellung auch die gewaltigsten Wuchergewinne für freies Getreide. Von etwa 50 000 Mark auf 120 000 Mark ist die Tonne (20 Zentner) Roggen am freien Markte gestiegen! Die Agrarier scheffeln wieder die Zehn-Tausend-Mark-Scheine.

Solche Zustände sind unerträglich und unverantwortlich. Ihnen muß rückwärtslos vorgebeugt werden. Man möge sich darüber im Klaren sein, daß wir auf einem Kulverfah leben und daß ein Funke genügt, um die schwerste Erschütterung auszulösen. Die Stützungsaktion für die Mark soll daher endlich in Angriff genommen werden. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist lösbar. Sie muß daher gelöst werden. Die Reichsregierung möge sich mit ihren Beratungen und Beschlüssen beeilen. Die Not der Massen ist nicht mehr zu ertragen.

Strafstrafe für Tschow.

Zu Beginn des achten Verhandlungstags wurde zunächst Tschow nochmals über die Herkunft der Maschinenpistole befragt. — Vorj.: Wußten Sie nicht, daß die Pistole von Kern übergebene Maschinenpistole abgeliefert war? — Angeklagter: Ich machte mir keine Gedanken darüber, weil es nicht mein Eigentum war. — Vorj.: Sie mache Sie darauf aufmerksam, daß Ihre Handlungsweise möglicherweise unter das Strafgesetz fällt.

Der Oberreichsanwalt kommt dann auf die dritte Person zurück, die angeblich den Koffer beiseitegeschafft haben soll. Der Angeklagte erklärt, daß diese Person nicht im Saal anwesend ist und daß er sie nur flüchtig kenne.

Brüdigam und Sillesen.

Dann wurde in der Vernehmung des Arbeiters Brüdigam fortgeführt. Der Oberreichsanwalt beantragte auf Grund der gestrigen Vernehmung zunächst die Ladung des Polizeipräsidenten Ehrler und des Polizeikommissars Hauber aus Frankfurt a. M. sowie der beiden Redakteure der Frankfurter „Volksstimme“, Markwald und Quint.

Brüdigam sagt aus, daß der Münchner Kapitänleutnant Hoffmann ihm einmal 2000 Mark gegeben habe und daß er später von Sillesen einmal 2000 Mark und dann 4000 Mark erhielt. Die Namen Rathenau, Scheibemann, Gerlach sind von Hoffmann bestimmt genannt worden. Ich fand nie im Dienste der Kommunisten. Zwei Tage, nachdem ich Hoffmann sprach, bin ich zum Polizeipräsidenten von Frankfurt gegangen und habe alles angezeigt. Man sagte mir, das Material ist gut.

Vorj.: Sie waren in Kassel und Ihr Begleiter plante ein Attentat auf Scheibemann?

— Zeuge: Das war mein Eindruck. Ich trennte mich nach der Ankunft in Kassel von meinem Reisebegleiter, um Scheibemann zu warnen. Das war eine Woche vor dem Attentat. Am 12. und 13. Juni war ich wieder in Frankfurt bei Sillesen, der mir sagte: „Was glauben Sie, was geschehen würde, wenn Rathenau ermordet würde?“ Ich sagte: „Es würde der Generalstreik und der bewaffnete Aufstand der Arbeiter folgen.“ Weiter äußerte ich zu Sillesen, daß ich ein beratendes Unternehmen für auswärts habe und rief ihm, seine Bücher wieder zu studieren. Sillesen antwortete: „Dazu habe ich keine Ruhe mehr. Wenn das Unternehmen so ausichtslos ist, dann bleibt nichts übrig, als nach Berlin zu fahren. Rathenau eine Kugel in den Kopf und mir eine ins Herz zu schießen.“

Der Vorsitzende kommt dann auf die Vorfragen Brüdigams zu sprechen, der mehrfach wegen Betrugs und Diebstahls bestraft ist und von 1908 bis 1911 in einer Irrenanstalt war. Nach dem ärztlichen Gutachten aus der Irrenanstalt leidet der Zeuge an epileptischen Seelenstörungen. Er wird als faul geschilbert und soll sich mit Magereismus beschäftigt haben. Unter großer Spannung wird dann Sillesen vorgelesen,

um sich zu Brüdigams Aussagen zu äußern. Er bestritt alle wesentlichen Einzelheiten, die Brüdigam ausgesagt hat. Dagegen ruft ihm Brüdigam energisch zu: „Sie haben doch gesagt: Wer hat das Schwein abgekillt?“ Ich habe den Ausdruck „Killen“ vorher gar nicht gesagt.

Dem Angeklagten Sillesen wird dann ein Zettel gezeigt mit folgendem Inhalt: „Anschließend gut als Speise zu verwenden, von zuverlässiger Seite empfohlen. Adresse rückseitig.“ Sillesen gibt zu, daß derselbe von ihm stammt.

Brüdigam schlägt im weiteren Verlauf der Verhandlung mehrmals mit der Faust auf den Tisch und sagt mit erhobener Stimme: Die Tatsache, daß ich Scheibemann und das Polizeipräsidium in

Frankfurt benachrichtigt habe, und die weitere Tatsache, daß die Attentate erfolgt sind, sollten jeden Zweifel an meiner Glaubwürdigkeit nehmen!

Beifiger Müller (zu Sillesen): Sie haben an Ihren Bruder geschrieben: „Du bist ja eine weite Art!“ Ist das richtig? — Angekl.: Jawohl. — Vorj.: Was bedeutet dieser Ausdruck? — Angekl.: Das kann ich nicht so sagen. Der Brief ist nach dem Erzberger-Mord geschrieben, als mein Bruder noch in Deutschland war.

Das Gericht sieht von einer Verurteilung Brüdigams ab, weil er der Teilnahme an dem Attentat verdächtig erscheint. Daraufhin zieht der Oberreichsanwalt seinen Beweisanspruch auf Ladung der Zeugen aus Frankfurt zurück. Sämtliche Zeugen werden entlassen. Die Beweisaufnahme ist geschlossen.

Das Plünder des Oberreichsanwalts.

Nach einer kurzen Pause nimmt Oberreichsanwalt Bernauer das Wort zum Plünder. Er führt u. a. aus:

Am Vormittag des 24. Juni wurde Reichsaussenminister Dr. Rathenau, als er in seinem Kraftwagen sich von seiner Villa im Grunewald nach der Stadt in den Dienst begab, getötet. Die Lösung wurde ausgeführt, indem aus einem ihn verfolgenden Auto Schüsse aus einer Maschinenpistole abgegeben und auch eine Handgranate in das Rathenausche Auto geworfen wurde. Von diesen Schüssen soll bereits der erste tödlich gewesen sein. Die Schüsse wurden abgegeben und die Handgranate wurde geworfen von Kern und Fischer, die sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen haben. Geleitet wurde das Auto, aus dem das Attentat erfolgte, von dem hier stehenden Angeklagten Ernst Werner Tschow. Es handelt sich um eine vorsätzliche, mit Ueberlegung ausgeführte Tötung.

um einen Mord

nach § 211 des Strafgesetzbuchs. Täter dieses Mordes waren Kern und Fischer und der Angeklagte Ernst Werner Tschow und zwar haben diese die Tat im beabsichtigten Zusammenwirken als Mittäter begangen.

Ueber die Beweggründe sagte der Oberreichsanwalt, daß sie berwerflicher, böswichtiger und schändlicher nicht gedacht werden können. Er führte weiter aus:

Ich frage mich nun: Ist es möglich, daß die Anstiftung zur Tat den Köpfen der Angeklagten selbst entsprungen ist, oder Pläne die Angeklagten ausführen sollten? Kurz nach der Ermordung Rathenaus ist die Behauptung aufgetaucht, daß gewisse Bünde oder Organisationen hinter den Angeklagten ständen, aber bis heute ist diese Behauptung nicht voll erwiesen. Ich halte es aber für meine Pflicht zu sagen, daß sich gewisse Umstände herausgestellt haben, die erkennen lassen, daß die Täter mit gewissen Organisationen in Verbindung gebracht werden können, und daß diese Organisationen den Tätern den Gedanken zur Tat eingegeben haben. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter. Ich sage, daß diese

Organisationen ihnen bei der Tat behilflich gewesen sind. Bei allen Attentaten, auf Erzberger, auf Rathenau, auf Scheibemann sind es immer dieselben Kreise, die haben alle gemeinsamen Beziehungen, die sich lange zurückverfolgen lassen. Es ist ein Instanz, zu glauben, daß alle diese Angeklagten hier nach Berlin gekommen seien, jeder zu einem andern Zweck.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sie alle vorher wußten, was geschehen sollte, daß sie planmäßig sich verabredeten und in Berlin getroffen haben. Deshalb liegt auch die Vermutung nahe, daß der Mord von den Angeklagten planmäßig organisiert war, daß er nicht ein dem Zufall entfallendes Verbrechen gewesen ist, daß nicht Kern und Fischer allein die Urheber des Mordes waren. Zusammenfassend will ich sagen: Die Verhandlung hat nicht den vollen Beweis erbracht, aber durch den Antisemitismus, der gepflegt und getrieben wird, ist eine Atmosphäre geschaffen, die Nordpläne beunruhigt.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß zwischen Fischer und Kern und dem noch nicht ermittelten Dritten die Tat in allen Einzelheiten verabredet

war, als die beiden nach Berlin kamen. Salomon kommt ebenfalls „zufällig“ nach Berlin. Kern und Fischer sowohl wie Salomon wollen je eine „nationale Sache“ anführen. Angeblich wollte man Gefangene in Mainz befreien, angeblich wollte man eine Waffenschlebung machen. Wenn aber Tschow behauptet, man sei zu einer Gefangenenerrettung zusammengetroffen, so sagte Salomon demgegenüber, man habe eine Waffenschlebung vorgehabt. Was ist nun richtig? Ich behaupte, beide Angaben sind erlogen. Salomon, Kern und Fischer wollten vielmehr Rathenau beseitigen. Ich habe keinen Zweifel, daß Kern und Fischer den Salomon von Anfang an in ihren Plan eingeweiht haben, und daß Salomon, als er nach Hamburg und Kiel fuhr, um den Chauffeur zu besorgen, bereits wußte, daß man einen Mann suchte, der das Auto zu der Mordtat steuern sollte. Ein weiterer Beweis: W. A. R. ist von der Ankunft Salomons telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Wieder ein unumstößlicher Beweis, wie die ganze Gesellschaft zusammenhängt, wie jeder von ihnen

auf das Stichwort wartet,

um auf die Szene zu treten. Auch Rachenmeister scheint zu dem Kreise der Beteiligten zu gehören. Ebenso Steinbeck, der Tschow und Brand immer „zufällig“ trifft. Am Mittwoch kommen dann auch Sillesen und Blas natürlich wiederum „zufällig“ nach Berlin. Die ganze Gesellschaft trifft sich und Sillesen will sofort von dem Nordplan abgeredet haben. Inzwischen aber machen Kern und Fischer Schießübungen im Grunewald. Sie beauftragen Günther, eine Maschinenpistole und eine Garage zu besorgen. Am Mittwochabend erwidelt Kern dem Sillesen den Nordplan und wieder will Sillesen abgeredet haben. Am folgenden Tage, dem Donnerstag, fahren Kern und Fischer mit Tschow nach Schwerin, um die Maschinenpistole von J. J. J. zu holen, diesem J. J. J. man, der bei W. A. R. wohnt. Auch ein Mann, der den Kreis genau kennt und mit ihm Verbindung hat.

Am Freitag abend kommt die Polizei bei dem Wagenbesther Schmitt. Sollte man dem Angeklagten Ernst Berner Lechow glauben — ich tue es nicht —, so ist er erst bei dieser Gelegenheit in den Mordplan eingeweiht worden.

Dann kommt der Sonnabend. Kern spricht die Hoffnung aus, man werde Maschinen noch vor die Pistole bekommen. Lechow meldet, daß sein Auto fertiggestellt ist. Günther schließt die Maschinenpistole in den Wagen. Man zweifelt im letzten Augenblick noch, ob Lechow genügend Willenskraft für die Tat besitzen werde, und Lechow gibt beruhigende Erklärungen ab. Man macht eine kurze Probefahrt und hält unterwegs an, da Kern das Kommando gibt: „Umkleiden.“ War eine Umkleidekabine für eine Probefahrt nötig? Man fährt weiter, hält in der Nähe der Maschinenfabrik Wohnung in einer Seitenstraße, wie der Jäger am Wechsel das Wild erwartet, so lauern die Drei auf das Opfer.

„Die Sache hat geklappt, Nathenau liegt.“ Mit bewundernswerter Ruhe beschäftigt sich Lechow noch eine Stunde mit seinem Auto, kreibt sich dann in der Stadt herum, trinkt sich einen Rausch an und fährt am nächsten Tage davon. Kern und Fischer bleiben aber froh in Berlin, sie tauchen in der Millionenstadt unter, weil sie sich sagen, daß sie dort am besten aufgehoben sind, und machen mit dem jüngeren Lechow eine Luftfahrt auf dem Wannsee. Das ist der Tatbestand!

Kern zu den Angeklagten: Ernst Berner Lechow ist Mitglied mehrerer nationaler Vereinigungen, er gehört der C. G. an, er ist ein brauchbares Werkzeug der Mörder. Ich halte es für absolut unwahrscheinlich, daß er erst am 23. Juni von dem Mord erfuhr. Auch die Behauptung Lechows, er glaube, am Sonnabend nur eine Probefahrt zu machen, ist unwarhaft. Zu einer Probefahrt braucht man keine Pistole. Ich glaube vielmehr, daß Ernst Berner Lechow von allem Anfang an um das Attentat wußte, daß er eingeweiht war, am Sonnabend müsse er den Wagen zu dem Mord führen.

Es entsteht die Frage: Ist er Mörder oder Gehilfe? Das richtet sich danach, ob Lechow die Tat mit den andern ausführte oder ob er die Tat Kerns und Fischers unterstützen wollte. Ich bin der Überzeugung, daß Ernst Berner Lechow die Tat als eigene wollte. Lechow hat mit Rathenau gehandelt und ist der Mittäter schuldig.

Hans Gerb Lechow, ein frühreifer junger Mann, der mit 15 Jahren Vorsitzender eines Deutschnationalen Vereins ist und natürlich am Rapp-Büsch teilgenommen hat, ein politisch so trefflich vorbereiteter Jüngling, mußte auf den Mord gehen, wie die Fliege auf den Honig. Er mag wohl kranklich gewesen sein, und er mag infolge dieser Krankheit schlecht erzogen sein. Man hätte ihm, wie sein Onkel hier sehr richtig ausführte, anstatt der Bewunderung, die man ihm sollte, lieber den Mordtod geben sollen. Er war mit eingeweiht und er wußte den Unterredungen mit Stubenrauch bei, und er mußte den Eindruck haben, daß Kern und Fischer das Attentat unbedingt ausführen würden. Er ist am Freitag bei der Polizei in der Wohnung Schmitts dabeigewesen, und dort mußte ihm die unumgängliche Beweismittel kommen, der Mord wird ausgeführt. Er hatte dann das Material für die falsche Unterschrift zu bringen. Nach der Tat hat er den Schnitt gehalten, die Anklagen zu bekräftigen. Ich erwarte von der Beihilfe für Überdies durch Herstellung der Verbindung zwischen Kern und Fischer einerseits und Stubenrauch andererseits durch Besorgung des Materials für die falsche Autogramme, und er ist der Begünstigung schuldig, da er die Autoschlüssel mit befehligen hat.

Schmitt, einer der merkwürdigsten Typen auf der Anklagebank, ein Spitzhahn, ein Lügner, ein eifriger Kurier, ein Geistesmann, ein Kerl, der sich an alle irgendwo herübergehenden Personen anlehnt, ein Mensch mit heroischen Gedanken, der sich im Krieg nahegekommen hat, kurz eine der besten Erscheinungen, die man kennt. Aber trotz dieser vortrefflichen Eigenschaften ist er politisch nicht mündig geblieben. Auch er ist der Beihilfe schuldig. Er hat dem Stubenrauch nicht abgeraten, seinen Mordplan aufzugeben, er wußte, welche Absichten Kern und Fischer hatten, er bezeugte die Aussage, und er wußte den Schicksalungen bei, er war natürlich, wie er überall dabei sein mußte, auch nach dem Attentat zur Stelle und schaffte die Waffen Kerns beiseite. Schmitt hat sich also der Beihilfe und Begünstigung schuldig gemacht. Der Sachverständige hat bei Schmitt den Begriff der verminderten Zurechnungsfähigkeit festgestellt. Schmitt ist keineswegs unzurechnungsfähig. Weil Schmitt ein moralisch tiefstehendes Subjekt ist, kommt man bei der Strafzumessung ihm durchaus keine Milderung zugewilligen.

Was die Hamburger Gruppe Salomon, Warnede und Niedrig betrifft, so erklärte der Oberreichsanwalt, habe ich bei Salomon die volle Überzeugung, daß er nicht zufällig nach Berlin befohlen ist, nicht wegen der angeblichen Gefangenenerfreuung im besetzten Gebiet, sondern daß er, wenn auch nicht sofort, so doch sehr bald von Kern und Fischer in den Mordplan eingeweiht worden ist und dann bei seiner Fahrt nach Kiel und Hamburg ganz genau gemerkt hat, zu welchem Zweck er den Chauffeur besorgen soll. Sowohl Warnede, Niedrig wie Salomon haben sich der Beihilfe schuldig gemacht.

Jffemann, der Kern die Maschinenpistole gegeben hat, ist der Beihilfe überwiegen, denn es wäre eine falsche Deduktion, wenn man annehmen wollte, daß Jffemann zivilrechtlich verpflichtet war, die ihm zur Aufbewahrung gegebene Maschinenpistole dem Eigentümer Kern herauszugeben. Ich bin der Überzeugung, daß Jffemann gemerkt hat, wofür die Maschinenpistole gebraucht wurde. Die Dienstag-Verhandlung hat mich überzeugt, daß Jffemann auch bei der Befreiung des Koffers die Hand im Spiele hatte. Auch Steinbeck hat sich der Beihilfe schuldig gemacht dadurch, daß er das Auto aus Jffenberg beschaffte.

Gegen die Angeklagten Schmitt und Diesel lasse ich die Anklage auf Beihilfe fallen und beantrage formell die Freisprechung. Uebrig bleibt bei diesen Angeklagten die Begünstigung, die dadurch begangen wurde, daß sie am Abend des 24. Juni die Mützen verbrannten und am 27. Juni Kriminalkommissar Seinemeyer gegenüber abgelegt hatten, daß das Auto seit Donnerstag die Garage verlassen habe. Beide Handlungen stellen Begünstigungshandlungen dar. Sie sind demnach der Begünstigung sowohl nach § 257 StrGB., wie auch gemäß der Verordnung vom 26. Juni 1932 schuldig.

Tilleßen und Blaas sind des Vergehens nach § 139 (Mittäter) drohender Verbrechens angeklagt. Es war leider nicht möglich, sie weiterer Straftaten zu bezichtigen, obgleich es im hohen Grade wahrscheinlich ist, daß Tilleßen, der ein Genitum und eine Somatitide der ganzen Bewegung war und außerordentlich politisch tätig ist, mehr die Hand im Spiele hatte, als nachgewiesen ist. Zweifellos hat aber Tilleßen sich des Vergehens nach § 139 schuldig gemacht. Er hatte Kenntnis von der geplanten Tat, ohne sie dem Minister Rathenau oder den Behörden zur Anzeige zu bringen. Wenn er sich damit verweigert, er wäre davon überzeugt gewesen, daß Kern durch ihn bestimmt worden sei, von der Tat abzulassen, so hat die Verhandlung Momente ergeben, daß diese Angabe nicht ganz richtig war. Man mag zugeben, daß Tilleßen abgeraten und nicht ernstlich an die Ausführung des Verbrechens geglaubt hat, so hätte er doch, wenn es ihm wirklich Ernst damit war, Kern die Ausführung der Tat direkt verboten und ihm sein Ehrenwort abnehmen müssen. Ja bezug auf den Angeklagten Voss beantrage ich die Freisprechung. Da jetzt nachträglich der Brief des Voss an Oberregierungsrat Poppe vom Berliner Polizeipräsidium gefunden worden ist, ist dieser Teil der Voss'schen Aussage erwiesen, und ich bin nicht in der Lage, nachzuweisen, daß der andere Teil seiner Aussage, wonach er auch an Rathenau geschrieben und telephoniert habe, nicht richtig ist.

Strafanträge des Oberreichsanwalts. Nach seiner mehrschlüssigen Anklage beantragte der Oberreichsanwalt gegen die Angeklagten folgende Strafen: Gegen Ernst Berner Lechow wegen Mittäterchaft die Todesstrafe und die dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Gegen den 17jährigen Hans Gerb Lechow in Anbetracht seiner Jugendlichkeit wegen Beihilfe 4 Jahre Gefängnis, wegen Begünstigung 6 Monate Gefängnis, zusammengezogen auf eine Gesamtstrafe von vier Jahren drei Monaten Gefängnis. Gegen Günther mit Rücksicht auf seine ganze Persönlichkeit wegen Beihilfe 6 Jahre Zuchthaus, wegen Begünstigung neun Monate Gefängnis, zusammen sechs Jahre drei Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust. Gegen v. Salomon wegen Beihilfe fünf Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust. Gegen Warnede wegen Beihilfe vier Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust. Gegen Niedrig wegen Beihilfe fünf Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust. Gegen Jffemann wegen Beihilfe 4 Jahre Zuchthaus, wegen Begünstigung 9 Monate Gefängnis, wegen unerlaubten Waffenbesitzes 6 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von vier Jahren neun Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Gegen Steinbeck wegen Beihilfe drei Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust. Gegen Schmitt und Diesel wegen Beihilfe Freisprechung, wegen Begünstigung je sechs Monate Gefängnis. Gegen Tilleßen wegen Vergehens nach § 139 drei Jahre Gefängnis. Gegen Blaas wegen des Vergehens ebenfalls drei Jahre Gefängnis.

Gegen Voss Freisprechung. Ferner beantrage ich, die Maschinenpistole, mit der die Tat begangen worden ist, einzuziehen. Das zur Tat benutzte Auto einzuziehen, bin ich nicht in der Lage zu beantragen, da die Beteiligung Küchenmeisters noch nicht erwiesen ist. Zur Frage der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte führte der Oberreichsanwalt noch aus, daß er im allgemeinen auf dem Standpunkt stehe, bei politischen Vergehen, da es sich nicht um ehrlose Motive handle, von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte Abstand zu nehmen. Diese Haltung habe er sowohl bei Vinkspüßchen wie auch beim Rapp-Büsch eingenommen. Ich würde diese Haltung, so erklärte der Oberreichsanwalt, auch heute einnehmen, wenn es sich um eine rein politische Tat handeln würde. Das ist hier nicht der Fall, es handelt sich um einen gemeinen Mord, bei dem politische Motive lediglich mitgespielen. Für den Fall, daß der Gerichtshof bei Salomon, Warnede oder Niedrig nicht überzeugt sei, daß sie in den Mordplan eingeweiht seien, betont der Oberreichsanwalt, daß für diese drei Angeklagten dann eine Verurteilung nach § 139 in Frage käme.

Die Angeklagten nahmen den Antrag des Oberreichsanwalts ohne sichtbare Erregung entgegen; nur die Brüder Lechow waren ein wenig blässer als gewöhnlich und besprachen sich dann eifrig mit ihrem Verteidiger. Dann wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Rohle für die Armen!

Uns wird geschrieben: Man redet viel davon, daß uns „der schwerste Winter der deutschen Geschichte“ bevorsteht. Daß in diesem Winter bei Hunderttausenden Familien Schmalhans Küchenmeister ist, wissen wir alle.

Wenn nun schon die Ernährungslage der minderbemittelten Schichten im Winter sich recht kritisch gestalten wird, dann sollte man wenigstens versuchen, unter anderm vor allem eine Verbilligung der Hausbrandkohle für die Minderbemittelten und damit wenigstens eine warme Stube für die darbedende Bevölkerung zu schaffen. Man kann daran denken, die Kohlensteuer für den Hausbrand zu ermäßigen. Man kann auch den Versuch machen, durch Verhandlungen mit der Reparationskommission die Frachtkosten für den Hausbrand der Minderbemittelten herabzusetzen. Wir kennen die Schwierigkeiten, die durch den Versäuzer Frieden in den Eisenbahntarifen bestehen. Trotzdem sollte ein Versuch gemacht werden. Vielleicht hat die Reparationskommission doch für eine Notstandsaktion, die nichts mit der eigentlichen Tarifpolitik zu tun hat, etwas Verständnis. Kohlenarten gibt es ja bereits, allein wie die Brotkarte muß auch die Kohlenkarte, wenigstens nebenbei, sozialen Charakter bekommen. Die Rationierung der Kohle allein genügt nicht. Notwendig ist, daß die Minderbemittelten Kohlen zu erschwinglichen Preisen bekommen. Die reichen Leute haben sich, als die neuen Kohlenpreise und die neuen Eisenbahntarife angekündigt wurden, schleunigst ihren Kohlenbedarf für den Winter gesichert. Sie haben schnell zehntausende und mehr Mark hingelegt und damit billig gekauft. Sollen allein die Minderbemittelten mit teurer Kohle heizen?

Man könnte auch auf den Gedanken kommen, eine Kohlenumlage zu schaffen. Warum nur Getreideumlage? Warum kann bei der Festsetzung des Kohlenpreises nicht ein Unterschied gemacht werden? Wenn es Markenbrot gibt, warum kann es keine Markenkohle für Minderbemittelte geben?

Vor einigen Tagen haben unsere Genossen im Preussischen Landtage darauf hingewiesen, daß die Bergarbeiter nicht Luft haben, Ueber-schichtenkohle für Reparations- und andre Schieber aus der Erde zu holen. Ueber-schichtenkohle für die Gemeinwirtschaft! Vielleicht auch Ueber-schichtenkohle für die Armen! Aber die Ueber-schichtenkohle kostet ja auch Geld, ist genau so teuer wie die übrige Kohle. Muß das unter allen Umständen so sein? Vielleicht ist es kein Hirngespinnst zu glauben, daß Unternehmer und Bergarbeiter — sagen wir mal einen Tag — für die frierenden Armen in Deutschland arbeiten.

Kleines Genilleton.

Ein Richard Strauss-Abend.

Das höchste Orchester hat im letzten Theaterkonzert die Gelegenheit zu einer Auseinandersetzung mit dem gegenwärtig am höchsten gestiegenen deutschen Dirigenten. In der Reihe derer, die man nicht nur als Komponisten, sondern auch als Dirigenten betrachten kann, steht Richard Strauss an der Spitze. Er hat die Kunst der Orchestrierung zu einer Höhe gebracht, die nur wenige seiner Vorgänger erreicht haben. Seine Werke sind nicht nur für das Ohr, sondern auch für das Auge ein Vergnügen. Er hat die Kunst der Orchestrierung zu einer Höhe gebracht, die nur wenige seiner Vorgänger erreicht haben. Seine Werke sind nicht nur für das Ohr, sondern auch für das Auge ein Vergnügen.

Richard Strauss hat sich dem Wagner'schen Einflüsse bis auf den heutigen Tag nicht verweigert, trotz dem „Rosenkavalier“ und der „Ariadne“. Die Vorliebe für das exotische Element, das sich in der „Salome“ und „Josephslegende“ bis zum Widerwärtigen steigert, konnte er bereits bei Wagner vorfinden, wenn auch in weit geringerer Ausprägung. In seinem Opus 20, dem „Don Juan“, überwindet es noch immer die Grenzen, die ihm im „Rosenkavalier“ gesetzt sind. Und hier hat sich die Kunst auch noch an vorwiegend weltliche Genreschritte, das Programm, ein Drama, ein Singspiel, ein Ballett, ein Opernwerk, nicht materialistisch-geschäftlicher Natur. Der edle Mensch, die große Linie dieser Komposition wird man in den letzten Jahrzehnten übersehen, aber auch in Strauss'schen Opern, vergeblich suchen. Die formale Reife des Komponisten, sein unerschütterliches Beharren auf dem Prinzip der Einheitlichkeit, bei denen allerdings das Genie des Komponisten wenig beachtet wird. Dieses Werk hat auch ein Merkmal am besten kennzeichnet.

Richard Strauss hat sich dem Wagner'schen Einflüsse bis auf den heutigen Tag nicht verweigert, trotz dem „Rosenkavalier“ und der „Ariadne“. Die Vorliebe für das exotische Element, das sich in der „Salome“ und „Josephslegende“ bis zum Widerwärtigen steigert, konnte er bereits bei Wagner vorfinden, wenn auch in weit geringerer Ausprägung. In seinem Opus 20, dem „Don Juan“, überwindet es noch immer die Grenzen, die ihm im „Rosenkavalier“ gesetzt sind. Und hier hat sich die Kunst auch noch an vorwiegend weltliche Genreschritte, das Programm, ein Drama, ein Singspiel, ein Ballett, ein Opernwerk, nicht materialistisch-geschäftlicher Natur. Der edle Mensch, die große Linie dieser Komposition wird man in den letzten Jahrzehnten übersehen, aber auch in Strauss'schen Opern, vergeblich suchen. Die formale Reife des Komponisten, sein unerschütterliches Beharren auf dem Prinzip der Einheitlichkeit, bei denen allerdings das Genie des Komponisten wenig beachtet wird. Dieses Werk hat auch ein Merkmal am besten kennzeichnet.

Richard Strauss hat sich dem Wagner'schen Einflüsse bis auf den heutigen Tag nicht verweigert, trotz dem „Rosenkavalier“ und der „Ariadne“. Die Vorliebe für das exotische Element, das sich in der „Salome“ und „Josephslegende“ bis zum Widerwärtigen steigert, konnte er bereits bei Wagner vorfinden, wenn auch in weit geringerer Ausprägung. In seinem Opus 20, dem „Don Juan“, überwindet es noch immer die Grenzen, die ihm im „Rosenkavalier“ gesetzt sind. Und hier hat sich die Kunst auch noch an vorwiegend weltliche Genreschritte, das Programm, ein Drama, ein Singspiel, ein Ballett, ein Opernwerk, nicht materialistisch-geschäftlicher Natur. Der edle Mensch, die große Linie dieser Komposition wird man in den letzten Jahrzehnten übersehen, aber auch in Strauss'schen Opern, vergeblich suchen. Die formale Reife des Komponisten, sein unerschütterliches Beharren auf dem Prinzip der Einheitlichkeit, bei denen allerdings das Genie des Komponisten wenig beachtet wird. Dieses Werk hat auch ein Merkmal am besten kennzeichnet.

Richard Strauss hat sich dem Wagner'schen Einflüsse bis auf den heutigen Tag nicht verweigert, trotz dem „Rosenkavalier“ und der „Ariadne“. Die Vorliebe für das exotische Element, das sich in der „Salome“ und „Josephslegende“ bis zum Widerwärtigen steigert, konnte er bereits bei Wagner vorfinden, wenn auch in weit geringerer Ausprägung. In seinem Opus 20, dem „Don Juan“, überwindet es noch immer die Grenzen, die ihm im „Rosenkavalier“ gesetzt sind. Und hier hat sich die Kunst auch noch an vorwiegend weltliche Genreschritte, das Programm, ein Drama, ein Singspiel, ein Ballett, ein Opernwerk, nicht materialistisch-geschäftlicher Natur. Der edle Mensch, die große Linie dieser Komposition wird man in den letzten Jahrzehnten übersehen, aber auch in Strauss'schen Opern, vergeblich suchen. Die formale Reife des Komponisten, sein unerschütterliches Beharren auf dem Prinzip der Einheitlichkeit, bei denen allerdings das Genie des Komponisten wenig beachtet wird. Dieses Werk hat auch ein Merkmal am besten kennzeichnet.

Konzert.

Auch Albert Matiauschy veranstaltete einen Kompositionsabend. Es waren etwas Verlockendes darin liegen, aus der Menge eigener Kompositionen einige Stückchen zu geben und damit ein für den künftigen Künstler interessantes Publikum zu erziehen. Oder, wie es an diesem Abend war, einige Proben von bekannten Werken vorzuführen, um auf diese in empfehlender Weise hinzuweisen. Der Konzertgeber hatte sich die Mühe gegeben, die besten Bühnenmitglieder zu gewinnen. Monika von Ferenzy und Paul Goller, und damit seinen Reizen die besten Vermittler gewährt. Der unersetzbare Erfolg zeigte schon bei der ersten Nummer des Konzerts ein und steigerte sich in erwarteter Weise. Das sehr interessierte Publikum schloß jede Nummer mit einem reichen Applaus ab und zeigte die Sänger wie den begleitenden Komponisten stets mit Extralobbeeren aus. Es war ein sehr gesegnetes Ereignis für die drei Künstler. Daß nur Opern- und kein eigentliches Konzertmaterial abboten wurde, war umschmeichelt dem Publikum ganz recht.

Neuwahlen in England.

Das Waffenstillstandsprotokoll zwischen der Türkei auf der einen, zwischen Griechenland und der Entente auf der andern Seite ist am 10. Oktober in Mudania unterzeichnet worden. Danach müssen die griechischen Truppen Thrazien räumen. Die türkischen Zivilbehörden übernehmen 30 Tage nach diesem Termin die Zivilverwaltung des Gebiets. Sie haben auch das Recht, in diesem Gebiet eine Ordnungspolizei zu unterhalten. Die interalliierten Missionen und Truppenkontingente werden sich 30 Tage nach der Räumung durch die griechischen Truppen zurückziehen. Die Nationaltürken verpflichten sich ihrerseits, aus der neutralen Zone ihre Truppen zurückzuführen. Die neutrale Zone wird durch eine gemischte Kommission, in der auch die Angoraregierung vertreten ist, neu umgrenzt werden. Eine Seereschiffahrt darf die Angoraregierung erst nach Friedensschluß in Thrazien garnisonieren.

Man muß zugestehen, daß die Angoraregierung im großen und ganzen das erreicht hat, was sie erreichen wollte. Man darf daher hoffen, daß der Friede im Orient vorerst gesichert ist und daß sich die einzelnen Parteien mit wesentlichen ruhigeren Gefühlen zu der Friedenskonferenz zusammenfinden, als es unter andern Umständen hätte der Fall sein können. Es ist allerdings die Frage, ob nicht diese Konferenz, die den Frieden im Orient endgültig sicherstellen soll, durch die Regierungskrise in England eine erhebliche Verzögerung erleiden wird.

Der englische Ministerrat hat beschloffen, das Parlament aufzulösen und die Neuwahlen in sechs Wochen oder spätestens Mitte Dezember stattfinden zu lassen. Es ist anzunehmen, daß Lloyd George diesen Beschluß billigen wird. Seine Stellung ist durch die Ereignisse im Orient stark erschüttert worden. Es geht nicht an, daß ein Staatsmann, mit dessen auswärtiger Politik das gesamte Volk nicht einverstanden ist, weiter die erste Rolle in einem Lande spielt, ohne vorher das Volk zu befragen, ob man ihm auch weiter die Geschicke des Landes anvertrauen will.

England wird damit vor einen äußerst erbitterten Wahlkampf gestellt. Die bisherige Regierungskoalition, die sich aus einem Teile der Konservativen und einem Teile der Liberalen zusammensetzt und die noch unter dem Eindruck des Krieges zustande kam, ist in sich verfallen. Auf der einen Seite streben die Konservativen zu den Unionisten vom alten Schläge wieder zurück, auf der andern Seite haben sich die Regierungsliberalen davon überzeugen müssen, daß eine Koalition mit den Konservativen auf die Dauer nicht möglich ist.

Die englische Arbeiterpartei, die im Parlament schon eine ansehnliche Vertretung hatte, hat die Lage am ersten verstanden. Als England noch unter dem Zeichen der Kriegspolizei stand, hat sie bereits offen bekämpft, daß der Friede von Versailles Deutschland in wesentlichen Teilen untragbare Lasten aufgebürdet hat. Sie ist nicht müde geworden, diese Tatsache immer wieder zu betonen. Wenn Lloyd George zu guter Letzt in dasselbe Horn stieß, so folgte er damit lediglich den Gedankengängen der englischen Arbeiterpartei. Auch in der Orientfrage und in der irischen Frage haben die englischen Arbeitervertreter zielbewußt von vornherein jene politische Linie verfolgt, die sich später als die richtige herausstellte.

Kein Wunder, daß das Vertrauen zu der Arbeiterpartei im Laufe der letzten Jahre in England mehr und mehr gewachsen ist und daß ihr Anhängerkreis einen mächtigen Aufschwung nahm. In fast allen Wahlen, die als Ergänzung der Reichswahlen erfolgten, hatte die englische Arbeiterpartei einen starken Stimmenzuwachs zu ver-

zeichnen, und mehr als ein Dutzend Mandate fielen ihr in den Reichswahlen zu.

Das berechtigt zu der Hoffnung, daß die englische Arbeiterpartei bei den Neuwahlen den stärksten Gewinn erzielen wird.

Dollar **Ustliche Notiz vom** **2490 Mark**
Mittwoch 2596
Donnerstag mittwo ca.

Notizen.

Die neue Besoldungsordnung. Durch die bürgerliche Presse geht eine längere Notiz, in der gesagt wird, die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen seien am Dienstag zusammengetreten, um über die sofortige Einleitung einer neuen Lohnbewegung zu beraten. Hierbei sei erklärt worden, daß man mit den christlichen Gewerkschaften nicht zusammengehen könne, weil diese bei den letzten Verhandlungen durch Aufstellung von Sonderforderungen die Einheitstendenz gestört hätten. Endgültige Beschlüsse würden am Mittwoch gefaßt. In dieser Form trifft die Meldung nicht zu. Richtig ist, daß am Dienstag die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen die durch das Scheitern der Verhandlungen über die Neuordnung der Grundgehälter schaffene Situation besprachen. Den auf Veranlassung des Deutschen Beamtenbundes erschienenen Vertretern der christlichen Gewerkschaften wurde bedeutet, daß die Vorstände der übrigen Spitzenverbände erst zu der Frage Stellung nehmen müßten, ob ein erneutes Zusammenarbeiten mit ihnen möglich sei. Die weiteren Beratungen der Spitzenverbände führten zur Einsetzung einer Keitner Verhandlungskommission, der die Vorbereitung der erforderlichen Maßnahmen zur Anpassung der Bezüge an die gesteigerten Lebenshaltungskosten übertragen wurde.

Mieterausgleich. Der Wohnungsausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Gesetzentwurf über Mieterrecht und Mietvereinigungsämter. In der Debatte wurde der Mangel der heutigen Mietvereinigungsämter mit aller Energie zu Leibe gerückt und zum Ausdruck gebracht, daß eine grundlegende Besserung nur durch eine Vereinfachung des Verfahrens möglich sei. Allmählich habe sich der Gedanke durchgesetzt, daß man die Mietvereiniger auf Grund der allgemeinen Zustände, also im Verwaltungsweg festsetzen, die Räumungslage aber den ordentlichen Gerichten übertragen solle. Gegenstand der Debatte, die am Donnerstag fortgesetzt werden soll, waren die Abschnitte des Gesetzentwurfs über Beschränkung der Aufhebung von Mietverhältnissen und über das Verfahren hierzu.

Sonntagsruhe für Angestellte. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichswirtschaftsrat einen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Sonntagsruhe für Angestellte vorgelegt. Dieser Entwurf bedeutet eine Verschlechterung gegenüber den bestehenden Verhältnissen, als er statt 10 fünfzig 14 Ausnahmefreitage vorseht, obwohl sich der Reichstag und der Reichswirtschaftsrat vor Jahresfrist für die völlige Sonntagsruhe ausgesprochen haben. Diese Forderung erhebt nachdrücklich auch der Zentralverband der Angestellten in einer Eingabe an den Reichswirtschaftsrat. Nur im dringenden Notfällen wünscht er Ausnahmen zuzulassen. Durch Tarifverträge sollen weitere Ausnahmen bis zu zwei Stunden an jedem Sonntag und Feiertage gestattet werden für Milchtragende, Fertigstellung von Nachwaren, Verkauf von Fleisch usw., Herstellung von Rohreis, Expedition usw. Durch eine entsprechende endgültige Fassung würde eine einheitliche und sozial gerechte Regelung der Sonntagsruhe für alle Angestellten erreicht werden.

Brot bis Ende 1922. Der Präsident der Reichsgetreidekasse gab bei der Beratung der Änderung des Gesetzes für die Getreidebewirtschaftung im Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats folgende Erklärung ab: „Die in den letzten Tagen auftretenden Gerüchte, daß die Regierung Aufträge zum sofortigen Einkauf von Getreide im Ausland in Höhe von 100 Millionen Dollar gegeben habe, sind nicht zutreffend. Die Reichsgetreidekasse hat seit Wochen durch die Einfuhrgesellschaft für Getreide und Futtermittel keine Einkäufe auf dem Weltmarkt tätigen lassen. Die im Ausland gekauften und auf die Umlage abgesteuerten Getreidemengen reichen aus, um die Brotversorgung bis zum Ende des Jahres 1922 sicherzustellen.“

Nach ein Rathenaumörder? Wie das „V. L.“ meldet, ist in Dorimund ein Student unter dem Verdacht der Mitwissererschaft am Morde Rathenaus verhaftet worden.

Billige Hausbrandstoffe? Einer Korrespondenz zufolge sind Preußen und die süddeutschen Staaten beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden, für den Hausbrand die Kohlensteuer zurückzugeben. Die einzelnen Staaten gebeten, ihre Anregung im Reichsrat weiter zu verfolgen.

Depeschen.

Deutschland unter Finanzkontrolle.

Paris, 12. Oktober. „Times“ meldet aus Paris, der ernste Zustand der deutschen Finanzen werde jetzt von der Reparationskommission erwogen. Die französische Regierung sei für eine schärfere Kontrolle durch die Alliierten. Anscheinend sei die britische Ansicht die Alliierten bei einer solchen Kontrolle nicht befürchten. Die Alliierten während des nächsten möglichen Jahres auch während des darauffolgenden Jahres einzuziehen. — „Daily Mail“ meldet aus Paris, eine Anzahl verschiedener Pläne für die Reform der deutschen Finanzen und die Verhinderung weiterer Ausfuhr deutschen Kapitals sei vorgeschlagen worden. Der englische Vertreter in der Reparationskommission, John Bradburn, soll die vertreten, es würde eine bessere Politik sein, zuerst Deutschland das längere Moratorium, das im August verweigert wurde, zu gewähren und dann auf der Grundlage des schaffenen Vertrauens ein System alliierter Kontrolle zu errichten.

Die Reparationskommission zum Markkurs.

Paris, 12. Oktober. „Echo de Paris“ schreibt: In Paris begannen gestern in der Reparationskommission die Besprechungen über die Zahlungen für 1923. Ein Delegierter habe die Ansicht geäußert, daß das Deutsche Reich zu jeder finanziellen Anstrengung unfähig sei. Das beste wäre, ihm 12 Monate Atempause zu gewähren. Wenn man Deutschland ein Moratorium gewähre, könne man von ihm erwarten, daß es endlich das Finanz- und Währungsreformprogramm, welches im Juli mit dem Garantieauschuß verabredet worden war, durchführe.

Die Lage in Deutschland ist verzweifelt.

London, 12. Oktober. Sir Eric Geddes erklärte in einer Rede als Gast eines Londoner Klubs, die Alliierten handelten vollkommen falsch, wenn sie versuchten, den Leuten in Deutschland herauszubekommen. Man könne die Reparationen nur entweder in Geld oder in Waren erhalten. Deutschland habe aber kein Geld. Wenn man deutsche Waren nehme, so bedeute dies Arbeitslosigkeit. Wenn die geistigen Führer dies dem englischen Volke zum Bewußtsein brächten, würde dies viel bedeuten. Er sei froh zu sein, wenn Deutschland zurückgewonnen und man nur sagen, die Lage sei dort heute verzweifelt. Man werde niemals eine starke deutsche Regierung bekommen, bevor das Volk wisse, daß die Regierung Herr im eignen Hause sei. Man könne nicht eine Nation von 70 Millionen Menschen für Generationen verfluchen. Nicht Reparationen, sondern Rückkehr zum geschäftlichen Austausch sei die Hauptsache. Wenn sich das Land nur bergewärtigen könne, was in Deutschland vorgehe, und erkennen könnte, daß man einem Phantom nachjage, würde damit der größte Schritt vorwärts zum Wiederaufbau und zur Wiederherstellung der Wohlfahrt getan sein.

Demonstration der Richter.

Wien, 12. Oktober. Infolge des Beschlusses der Rheinlandkommission, wonach der Sonderbündler Joseph Smets die von den hiesigen Gerichten verhängten Strafen nicht zu verbüßen braucht, haben die Richter des Schöffengerichts und der Strafammer heute sämtliche Sitzungen von 9 bis 10 Uhr ausgesetzt, da sie den betreffenden Beschluß als eine Rechtsbeugung betrachten, die gegen die Richter den schwersten Vorwurf enthalte.

Ein griechischer General verhaftet.

London, 12. Oktober. Reuter meldet aus Athen, daß General Gadiant, der nach dem Rücktritt des Generals Papagos zum Oberbefehlshaber ernannt worden war, gestern Abend verhaftet wurde. Weiter wird mitgeteilt, daß die früheren Minister nicht nach einer Insel geschickt werden, sondern daß sie in Athen gefangen gehalten werden sollen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseligigt schnell, sicher und schmerzlos
Sibirool
Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt!
Gegen Fußschwellen und Wundläufen Kukuruz-Fußbad
Bittoria-Abteilung, Bittoriastr. 94b, Drogerien: Hennenberg & Co. Nachf.,
Stoche, Gr. Dörsdorfer Str. 243, Lorenz, Alter Markt 28, Wienried, Vittoriastr. 1.

Wochenabschluss-Angebote!

Mengenabgabe vorbehalten

Leppich-Abteilung
Einol-Leppiche ohne Rante 200x250 cm 3875⁰⁰
Schlafdecken u. Betttücher weiß und grau 650⁰⁰ 390⁰⁰
Fußmatten Rotos und Rohr 165⁰⁰ 135⁰⁰ 75⁰⁰
Bettvorlagen 850⁰⁰ 475⁰⁰ 120⁰⁰
Strickgarne
Feine Kammgarn-Strickwolle 10 Gebinde 330⁰⁰ 275⁰⁰
Wagners echte Bigogne 100 g 250⁰⁰
Dwilt in vielen Farben Anmel 15⁰⁰
Stremadura weiß 50-Gramm-Lage 90⁰⁰ 94⁰⁰ 98⁰⁰ 100⁰⁰

Damast-Tischwäsche

Servietten 55x55 cm 185⁰⁰ 165⁰⁰
Tischtücher 110x110 cm 975⁰⁰ 850⁰⁰
Tischtücher 130x130 cm 1200⁰⁰ 1100⁰⁰
Tischtücher 130x160 cm 1500⁰⁰ 1400⁰⁰
Tischtücher 145x225 cm 2300⁰⁰ 1350⁰⁰
Tischtücher 145x300 cm 4200⁰⁰
Halbleinwand-Tischtücher 56x36 cm karierte 145⁰⁰
Wäsche, Korsetts, Schürzen
Damenhemden 7/15 00650⁰⁰ 550⁰⁰
Damenbeinkleider m. Sädeerei 775⁰⁰ 625⁰⁰ 550⁰⁰
Damenkorsetts lange Form mit 550⁰⁰
Wiederkorsetts grau oder mode 135⁰⁰
Hierschürzen weiß mit Träger u. Sädeerei 245⁰⁰ 145⁰⁰
Blusen- und Schürzen farbig 475⁰⁰ 425⁰⁰ 375⁰⁰

Manufakturwaren

Schwarzer Strimmerstoff ca. 125 cm br. Nr. 3200⁰⁰ 2400⁰⁰
Graustrimmer u. Sammetstoffe ca. 125 cm breit Nr. 3900⁰⁰ 2700⁰⁰
Schwarz Astrachanstoff ca. 125 cm breit Nr. 2400⁰⁰
Eindener Köper-Beloes, schwarz und farbig, 70 cm breit Nr. 2800⁰⁰
56 cm breit Nr. 1650⁰⁰
Samtstoff, wahlbar, in vielen Farben Nr. 750⁰⁰
Bellins, 140 cm breit für Morgenröde und Matinee Nr. 750⁰⁰
Doppelpausch, ca. 140 cm breit, mollige Mantelware Nr. 1950⁰⁰
Reibereibour, in großer Ausmusterung Nr. 275⁰⁰ 350⁰⁰
Sportkanell für Blusen Nr. 275⁰⁰ 250⁰⁰
Unterrockelour, gestreift und kariert Nr. 375⁰⁰ 275⁰⁰
Gestreifter Hemdenkanell Nr. 290⁰⁰ 250⁰⁰

Pollstermatrizen

Gran Jute mit Reiß-Nissen, 3390⁰⁰ 2480⁰⁰
Rot Drell mit Reiß-Nissen, 5200⁰⁰ 4300⁰⁰
Rot Drell mit Reiß-Nissen, 7700⁰⁰
Damen-Modewaren
Sonn- und Spitzens-Jabots elegante Ausfüßung 175⁰⁰ 125⁰⁰
Schal-Faltentragen moderne Form 225⁰⁰ 165⁰⁰
Ball- und Theater-Schals in Sammet 350⁰⁰ 250⁰⁰
Baumwoll-Röppelspitzen 18⁰⁰
Seidenband-Abschnitte 65⁰⁰

Mengenabgabe vorbehalten

Schuhwaren
Damen-Pfuschpantoffel mit Ballenleder Paar 255⁰⁰
Damen-imit. Kamelhaarschuhe mit Spaltbesohle Paar 375⁰⁰
Damen-Leberhaarschuhe in warm. weich. Futter u. Abjass. P. 725⁰⁰ 775⁰⁰
Damen-Leberhaarschuhe, Spange u. hoch. Abjass. in den Größ. 36-38 950⁰⁰
Schreibwaren
5 Bogen, 5 Umschläge, Leberfelleinen, Kolonial-Damast 22⁰⁰
gelbes Papier 9⁰⁰
5 Bogen, 5 Umschläge 9⁰⁰
2 Bogen, 2 Umschläge 85⁰⁰
Unzerbrechliche Tafeln, einfach und doppelt liniert 105⁰⁰ 90⁰⁰
Kopierblätter 450⁰⁰

Herren-Selbstwinder

Wollene Herrenhals 295⁰⁰ 295⁰⁰
Herren-Einfaßhemden, weiß mit gestreiften Einfaß 90⁰⁰ 850⁰⁰

Herren-Strümpfe

Herren-Strümpfe engl. lang, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz 185⁰⁰
Herren-Strümpfe prima Rato, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz 125⁰⁰

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Seidenstoff, 395⁰⁰
Damen-Strümpfe sammetbe, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz 550⁰⁰

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Seidenstoff, 395⁰⁰
Damen-Strümpfe sammetbe, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz 550⁰⁰

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Seidenstoff, 395⁰⁰
Damen-Strümpfe sammetbe, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz 550⁰⁰

Warenhaus Gebr. Barasch

Das Haus der preiswerten Angebote!

Mäntel - Blusen - Kleider

Enorm billig!

Wir legen einen ganz besonderen Wert darauf, dass selbst die billigsten Stücke sich durch tadellosen Sitz, hervorragend gute Verarbeitung und vorzügliche Qualität der Stoffe auszeichnen.

Auswahl und Preiswürdigkeit sind unerreicht!



Mantel 4800
aus gut. warmen Flanellstoff, in mod. Farb. Mk.

- Mäntel aus guten, warmen Wollstoffen Mk. **3600**
- Mäntel aus großkarierten Flauschstoff, mit aparter Knopf-Garnitur Mk. **6900**
- Mäntel aus prima Tuchstoffen, mit reicher Applikation Mk. **8900**
- Kleider aus guten Wollstoffen, mit reich. Stickerei Mk. **2975**
- Kleider aus gut. Tuchstoff. offene u. geschloss. Form Mk. **5900**

- Blusen aus gestreift. Flanell, offen und geschlossen zu tragen Mk. **390**
- Blusen aus prima gestreiften Baumwoll-Flanellstoffen Mk. **690**
- Blusen aus gut. Wollflanell, in aparten, modernen Streifen Mk. **890**
- Kostümröcke aus gut. reinwill. Kammg. Cheviot, fescche Manhart Mk. **1375**
- Kostümröcke mod. Römer-Streifen, Faltenform Mk. **1475**

Ein Backfisch-Kleider aus gut. Popelinstoff. reizend garniert Mk. **1275**



Kleid 3900
aus gut. reinwill. Cheviot mit reich. Stickerei Mk.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Mengenabgabe vorbehalten!

Mengenabgabe vorbehalten!

Gut zieht an!

Strickwaren
Wollwaren Unterzeuge
Strümpfe Handschuhe

Strickgarne
in guten erprobten Qualitäten

Anton Funke
Breiteweg 55
Breslau-Adolf-Str. 27

Monastero
Fl. 40.80 Mk.
ohne Glas und Steuer
1920 Probe gratis.

L. Schiller
Kaisersstraße 17.

Armani
Erwachsenen!
50 Mark mehr
als sonst bei uns
zu haben.

*Luft im Tank
Zurück Klügel!*

Braunkohlen
Beste Tiefen-Kampffohlen, für Hausbrand u. Gewerksbetriebe, jede Menge, bei festem Preis, sofort ab unseren Lagern lieferbar.

Stückauf-Rohlenhandels-Gesellschaft
Hauptamt: Südkaiserstr. 24. - Telefon 681 und 2017.
Lager: Südkaiserstr. 24 (gegenüber Obermergheimstraße) 1935
Königs-Strasse (verlängerte Peter-Paul-Strasse).

Gummi-Ringe
für
Kassettenläser
prima Qualität
Hugo Nehab
Johannisberg-
strasse 2

Scruple Abführwirkung
Segrega-Pillen.
Hof-Apothek, Breiteweg 158.

Ca. 800 Mk. Ersparnis
Bei den meisten I. Klassen-Gesellschaften mit einem kleinen Guthaben-Gewinnplan u. Abzüge.
J. Sorger
Salzstr. 3

Otto Fischer
Gartenstadt Reform
seine Herren- und
Damen-Schneiderei
Billigste Berechnung!
Bestanden Sie Offerte!

Schafwolle
Strumpfabfälle tauche sofort gegen prima Strickgarn u. Stoffe.

Schafwolle
Strumpfabfälle taucht sofort und taucht gegen prima Strickgarn. Kein Warten, sofort abnehmbar.

Sie kaufen gut die höchsten Preise

Schmuck, Taschen u. Zimmeruhren
in qualitativster Art

Stoosmann
Ungelberg - Breiteweg 207, 11-B-Straße

Ehrenswerte Innere Dekorationen
Beste, leichteste Garantie
Juwelaffiger Verkauf
Jermus 3951

Billigste Fleisch-Offerte
Schädel Fleisch 120
Schaf Fleisch 120
Gutes Geflügel 200
Rohfleisch im Haushalt:
Schaf, Schwein, Kalb 100
Rind, Basse, Or. 100
Schaf, Schwein, Kalb, Rind

Halt!
29 Minuten beim
Einschlafen
Bismarck
Ankündigungsstelle

Gold-Silber
L. Braun

Altmetalle
von grossen und kleinen
Kupfer, Zinn, Messing,
Eisen, Stahl, Blei etc.

E. Braemer
Johannisbergstr. 3.
Telefon 3888.

Daten Sie Ihren Bedarf nur bei 1891

J. Sorger
Salzstr. 3
Preiswert finden Sie dort
Käse, Raglans, Paletots,
Soppen, Soßen und Zugänge,
Güte und Nutzen

Stoffe
in allen Farben und Qualitäten.

J. Sorger
Salzstr. 3

Gibt der Preis das echte Maß?
Rein, am keinen Fall
Billig ist nur Qualität
Deshalb lauf Erdal!

Erdal
Marke Roffrosch - Schuhpaste
Werner & Maziz A.-G. Mainz

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Oktober 1922.

Ein Personenzug beraubt.

Kurz nach 12 Uhr nachts wurde am 9. Oktober während der Fahrt der Personenzug zwischen den Stationen Magdeburg-Südost und Schönebeck beraubt. Es sind fünf Stück hochwertiges Gepäck gestohlen worden.

Beutefahrzeuge.

Die Eisenbahndirektion schreibt uns: Oft hört man abfällige Bemerkungen über hier und da auf Gleisen der Reichsbahn abgestellte Lokomotiven und Güterwagen, deren von den deutschen Typen abweichende Formen zwar auch dem Laien auffallen, deren Herkunft und Grund des Herumstehens er sich aber nicht erklären kann.

Die übergabefähige Herrichtung der Beutefahrzeuge wird in Privatwerken ausgeführt und durch Beamte der Reichsbahn überwacht. Für die Restitutions nicht in Betracht kommende und von der Gegenseite endgültig zurückgewiesene Beutefahrzeuge erhalten die Anschrift "Reichsstromland" und werden den Abstellanlagen der Reichsstromhandelsanstalt zugeführt.

Roman "Stephan vom Grillenbof". Wer besitzt und verkauft ihn der Redaktion der "Volksstimme"? Gleichgültig ob in Buchform oder in Zeitungsausschnitten.

Erste Hilfe bei Unfallsfällen. Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, veranstaltet die Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg einen Kursus in der ersten Hilfe bei Unfallsfällen oder plötzlichen Erkrankungen, Verbandslehre sowie Massage.

Zur Lohnbewegung der Bauarbeiter. Die Geschäftsleitung der Bauarbeiter und Zimmerer teilt uns mit, daß die Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber den Oktober-Schiedsspruch abgelehnt hat.

Dringende Bitte um Hilfe für die Landstammten. Der Oberräpäsident hat dem Hilfsverein für Landstammten in der Provinz Sachsen und in Anhalt durch eine vorjährige Verfügung eine Hausammlung gestattet. Der Hilfsverein sucht der Not unter den arbeitslosen Landstammten durch Unterfügungen nach Möglichkeit zu steuern.

Die Rechte der Kleingärtner. Am Sonntag, 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr, spricht in Richards Festsaal, Apfelstraße, Ministerialrat Dr. Kauffmann (Berlin) über gesetzliche Rechte der Kleingärtner.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Jungsozialisten.

Freitag abend 7/8 Uhr Vortrag im Jugendheim Georgenplatz über "Genossenschaftliches Bauen". Kommt zahlreich und pünktlich.

Jungsozialisten. Verschiedene Hindernisse machen es unmöglich, den Plan für die Winterarbeit schon diesen Freitag in Kraft treten zu lassen. Die Veranstaltung findet noch einmal im Jugendheim, Georgenplatz, statt.

Magdeburger Volkshöhe. Mit dem für Sonntag den 15. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Reichs angelegten Kulturfilm-Vortrag "Die Wunder des Meeres" beschäftigt die Volkshöhe die neue Wege zur Kinoreform zu gehen.

Minderung der Gebühren im Paket- und Fernverkehr nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und Telegramm- und Zeitungsbetrieb ist mit Wirkung vom 12. Oktober an auf 600 Mark festgelegt worden.

Städtische Sparkasse. Im Monat September hat sich der Verkehr bei der hiesigen Sparkasse auf 9810 Einzahlungen mit insgesamt 81 017 179,27 Mark belaufen. Dagegen wurden 10 536 Rückzahlungen mit zusammen 4 888 439,68 Mark geleistet.

Recht und Gesetz. Drei Frauen erwiehen vor der Strafkammer. Die Not hat ihnen in den Gesichtern deutliche Spuren aufgedrückt. Sie sind vom Schöffengericht wegen "Einbruchdiebstahl" zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Kulturland um Großstädte. Die Gehung der deutschen Lebensmittelerzeugung durch Urbarmachung der deutschen Oedländer und Moore bildete den Gegenstand einer eingehenden Besprechung in Berlin, zu welcher der Oberbürgermeister von Berlin Vertreter der Spitzenorganisationen der deutschen Arbeitnehmersverbände eingeladen hatte.

meinen deutschen Beamtenbundes, des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter und Angestellten waren einig in der Forderung, daß die Schenkung der Dürchführung der Melioration in größtem Ausmaß gefördert werde.

Verbindlicher Tarif in der Metallindustrie. Auf Verfügung des Herrn Präsidenten des Reichsausschusses für Arbeitsvermittlung ist unter dem 29. September die allgemeine Verbindlichkeitserklärung für die tarifliche Vereinbarung der Magdeburger Metallindustrie für den Monat Juli 1922 ausgesprochen worden.

Die Bergung von Wasserleichen. Um die Mitwirkung der Bevölkerung an der Bergung im Wasser treibender Leichen anzuregen, legt der Minister des Innern dem amtlichen Preussischen Presseamt zufolge eine Handlungsgebihr fest.

Leiche gefunden. In der Elbe bei Kiegripp landete am 3. d. M. die Leiche einer etwa 40 Jahre alten, 170 Zentimeter männlichen Person. Sie hat dunkelbraunes Haar, blaue und war bekleidet mit dunkelgrauem Jacketanzug, einem Normal- und einem weißem Hemd, grauen Strümpfen, Schnürschuhen, Dauerwollhose und war mit Bruchband versehen.

Gestohlen wurden: aus einer Fabrik am Schöppensieg fünf Treibriemen in Breiten von 70, 80, 90 und 120 Millimeter; aus einem Auto am Breiten Weg ein schwarzleibener Damenregenschirm mit Eisenbügel, eine Kofe dastellend; aus einer Wohnung in der Friezenstraße ein rot gemusterter Teppich, eine rote Plüschdecke mit vier Quasten, drei gefaltete Bettdecken, weiße Tafel- und bunte Bettwäsche, eine goldene Damenuhr mit Springdeckel und beschlagnahmtes Zifferblatt, eine goldene Damenuhrette (Sternchenmuster), ein silbernes Besteck (geg. F. B. und G. S. R. D.), sechs verfilzte Hütel, eine Dublet-Feinrennhuhr, ein schwarzer Gehrock, ein dunkelblauer, ein blauer und ein grauer Jacketanzug, ein Cutaway und ein grüner Paletot.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Beide Bezirke West- und Ostbezirk. Die beiden Bezirksleiter treffen sich heute Donnerstag zum gemeinsamen Vortrag in der "Anterwelt". Anschließend Besprechung über Werbemotive.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (außer Anrecht) Kleinfeld. - Sonnabend (7. Abend, neu einstudiert): König Richard 3. - Sonntag (außer Anrecht): Siegfried. (Anfang 6 Uhr).

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Wieder vorwärts: Thompson Seson: Rolf, der Krupper. Mit 10 Vollbildern und vielen Abbildungen im 2. Teil, 265 Seiten in gutem Satzlinsenband, 300 Mk. Swift: Gullivers Reisen nach Lilliput und Brobdnag nach den Zwergen und Riesen. Mit vier farbigen und vielen schwarzen Bildern, 150 Mk.

Peter Rarn.

Von Graf von Holzogen. (70. Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später erschien Peter in seinem schwarzen Anzug zum Mittagessen in dem weiten holzgetäfelten Speiseaal an ebener Erde, wo Ahnenbilder blaß und erstarrt von den buntem Wänden herunterstarrten, und auf der einfachen Krebentisch schmerzlich altes Familienwörter blühte.

Schwärmen. Seine ganze wunderliche Lebensgeschichte fidierte durch und das tolle russische Abenteuer und schließlich auch Louis letzte Eskapade nach Nihil. "Sehen Sie," schloß Peter seinen langen Bericht, "das ist es, was mir immer wieder bange macht: Ihr Gang zur Eleganz. Und übernehmen kann ich ihr diesen Gang gar nicht einmal, denn die Eleganz gehört unbedingt zu Ihrem geraden Verstand."

"Ra, erlauben Sie mal!" rief Herr von Römer. "Gründel sind doch immer interessante Leute, sollte ich meinen." "Ja schon, aber ich spekuliere ja nicht auf die Erbschaft. Ich würde mich unter keinen Umständen zum Gelde meiner Frau ernähren lassen. Ehe ich meiner Zukunft nicht ganz sicher bin, heirate ich doch nicht. Übrigens, wenn Sie Wert darauf legen, kann ich ja gleich bei Toni anfragen."

Nachrichten aus der Provinz.

Enteignung von Rittergütern.

Auf Antrag des Landbesitzerverbandes hat der Ständige Ausschuss beim Landesministerium in Merseburg die Enteignung der Rittergüter...

Parteinachrichten.

Schönebeck. Sozialdemokratischer Volksverein. Am Sonnabend den 14. Oktober...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Parteien. Parteiverammlung. Am Sonnabend abends 8 Uhr findet im Gewerkschaftshaus...

Niederhaldensleben. Schnarleben. Eine öffentliche Mitgliederversammlung findet am Sonnabend abends 8 Uhr im Lokal von Hilliger in Schnarleben statt.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg. Die Dreierverwaltung wird jetzt neu geregelt. Verordnungsbeschlüsse sind alleinsetzende Personen...

Schleiss. Unterstützt die Konjunktionsgenossenschaft! Die Mitglieder des Konjunkturpreises Magdeburg hatten sich zu einer Versammlung in Schleiss...

Unterbezirk Staßfurt-Aßchersleben.

Aßchersleben. Die Volkshochschule eröffnet neue Lehrgänge. Die Vorlesung findet statt in der Zeit vom 23. Oktober bis 17. Dezember...

Kleine Chronik.

Bärenkampf im Hamburger Zoo. Ein aufregender Bärenkampf spielte sich im Hamburger Zoologischen Garten ab. Beim Reingehen der Bärenwinger schlüpfte ein großer brauner Bär...

Ein tolles Diebstahl am hellen Mittag. Mit unglaublicher Frechheit ging dieser Tage ein Diebstahl am Kurfürstendamm in Berlin vor. In dem Hause 260 hat der Direktor Sies...

Ein Krüppel überfallen. Eines Abends fuhr der Jubalide Wilhelm Schmiedecke den 60 Jahre alten verkrüppelten Jubaliden Gustav Kerger in Berlin in seinem Einheitswagen nach Hause.

Ein Jugendverderber. Ein Kinobesitzer in Mannheim, der die Konzeption besaß, beschloss in Jugendvorstellungen vorzuführen, ließ wenn die Polizei den Rufen warnte...

Bereins-Kalender.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Freitag den 13. Oktober, abds. 8 Uhr. Jahresamterversammlung in der 'Reichshalle'...

Wasserstände.

Table with columns for location (Elbe, Saale, Havel, etc.), date, and water level. Includes sub-tables for 'Elbe', 'Saale', and 'Havel'.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Nichtliche Notierungen vom 11. Oktober.)

Table listing various commodities like wheat, flour, and oil with their respective prices and market status.

Die nichtamtlichen Rohwollnoten pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen- und Roggenstroh...

Wettervorhersage.

Freitag den 13. Oktober: Zumeist wolfig, zeitweise neblig, vorwiegend trocken, etwas milde.

Gewinn-Auszug.

20. Preuß.-Südb. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie. 6. Klasse. 1. Ziehungstag. 10. Oktober 1922.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer in der Klasse I und II.

Die Abteilung I wurden Gewinne über 1500 Mark gezogen: 2 km 40000 M 218554, 2 km 15000 M 81328, 3 km 10000 M 1149 73172...

Die Abteilung II wurden Gewinne über 1500 Mark gezogen: 4 km 30000 M 140211 346113, 4 km 15000 M 43208 235805, 4 km 10000 M 153766 808947...

Advertisement for 'MARA' featuring a large question mark and the text 'Was ist MARA?'.

Advertisement for 'Quecksilber' (Mercury) with contact information for Peterstraße 18.

Advertisement for 'Quecksilber' (Mercury) with contact information for L. Kruse, Bismarckstr. 12.

Advertisement for 'Kaufe zu höchsten Tagespreisen' (Buy at highest daily prices) for wine and cognac.

Advertisement for 'Primäsekartoffeln' (Primary seed potatoes) with contact information for Straße 72b.

Advertisement for 'Frauen, eilt!' (Women, hurry!) for a meat shop on Wilhelmstrasse 23.

Large advertisement for '2000 Mark Belohnung!' (2000 Mark reward!) for a machine factory.

Advertisement for 'Dankeagung' (Thanksgiving) for a family business.

Advertisement for 'Standesamts-Nachrichten' (Municipal office news) for Magdeburg.

Fortsetzung der D-Seite der 'Geschäftlichen Rundschau'

Large advertisement for 'Geschäftlichen Rundschau' (Business Roundup) listing various businesses and their services.

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
Herren-Artikel - Buckau, Schönebecker Str. 34

Geschäftliche Rundschaue

und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße 41
Kaufhaus

Schönebecker Straße Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker Straße Nr. 99
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

CONTIZER & CO., das leistungsfähige Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschaue

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

Louis Rauch Webwaren Modewaren
Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

August Eck, Buckau
Strickgarne - Strumpfwaren - Unterzeuge
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Buckau: Schönebecker Straße 27, Eckladen Gaernerstraße, gegründet 1847.
Billigster Einkauf in nur besten Fabriken

Hermann Ehrhardt
Modehaus - Breite Straße 37
Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft
Max Neumann
Markt Nr. 25 - Wäschehaus - Markt Nr. 25

Adolf Hauber Nachf. - Rudolf Greulich - Schönebecker Str. 103
Drogen - Farben - Verbandstoffe

Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
Drogen - Farben - Lacke - Parfümerien

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Ernst Croneberg
Bonifaziuskirchhof 5 - Wäscheanfertigung

Neuhaldensleben
Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Adolf Lüneburg
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
Breite Straße 1

Sportbekleidung - L. Friede
Spezialabteilung für Fußball und Turnen

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken - Reparaturen

Adolf Hofrichter Markt 16
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

W. Quenzel Breite Straße 2
Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

Kronprinzenstraße 11 **Walter Keßler** Kronprinzenstraße 11
Herren- und Knaben-Konfektion - Kein Ladengeschäft

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

Barby
Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
Barby, Schulzenstraße 4, führt alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
Herren- und Knaben-Garderoben, Berufskleidung für alle Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel
Kolonialwaren und Delikatessen - Zigarren - Spirituosen

Paul Grabner, Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
Barby, Schulzenstraße 4, führt alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach
Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1232(D), 540, 924, 1259(D), 128, 312(D), 354, 612(D), 712.
Braunschweig-Hannover (V): 1232(D), 312(D).
Braunschweig-Seesen (V): 205.
Braunschweig (V): 910, 126.
Eisleben (V): 440 (W), 1120.
Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 856, 1086, 118 (D), 410 (D), 506 (D), 882 (D), 920.
Burg (IV): 552 (W), 216, 426 (W), 642, 1120.
Loburg (IV): 749, 100, 912.
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 940, 138, 355, 745.
Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 759, 1090, 1107 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 912 (D).
Köthen (II): 1205.
Groß-Salze-Elmen (II): 540(W), 689(W), 1216(W), 143 (W), 236 (S), 930.
Förderstedt (II): 359 (W).
Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 436.
Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035.
Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1205 (D).
Blumenberg (III): 352(W), 542(W), 780, 308, 441, 641.
Thale (III): 620, 918, 1215, 398, 710.
Blumenberg-Stauffurt (II): 780, 308, 441, 641(S).
Halberstadt (III): 953, 142 (D), 1180.
Wittenberge (I): 535, 848 (D), 610, 1120.
Wolmirstedt (I): 510 (W), 650 (W), 115, 438 (W).
Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 892.
Stendal (I): 924, 357, 705 (D).
Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210.

En gros **Adolf Müller**, Querstr. 2/4 En détail
Zigarren, Zigaretten, Tabake - Groß-Spezialgesch. am Platze

Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr. Nr. 117
Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
Danmoffkücherei u. chem. Reinigungsanstalt - Geöffnet 1882

Louis Bucorius, Schlosstr. 111
Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35
Uhren - Gold- und Silberwaren - Geschenkartikel

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107
Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

Café-Monopol-Diele
Breiteweg Nr. 55/56 - Künstler-Konzerte
Fernsprecher 449 **Walter Frosch** Salzer Str. 18a
Wein- und Spirituosenhandlung

Spezialschuhhaus Z. Fließ
Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diehl

Gust. Walter Nachf.
Schartauer Straße 45
Buch- und Papierhandlung

Stubbenhagen & Co., Calbe a. d. S.
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
Großes Lager in Elektromotoren und Beleuchtungskörpern

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
Breiteweg 71 - Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Schuhwarenhaus Otto Schulze
Bahnhofstraße 5

Burg
Hermann Kleinau
Schlosserstr., Zerster Str. 13
Fahrräder - Ersatzteile

Emil Lehmann, Bernburger Straße 36
Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 93
Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Ferdinand Lange
Markt 21 Eisenwaren Markt 21

Modenhaus A. Trautwein
Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
Fahrräder und Nähmaschinen - Reparaturwerkstatt

Hugo Steiner, Schloßstr. 109
Paiz, Weiß- und Wollwaren

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
Reparaturwerkstatt

Schuhhaus Schwerdtner
Zerster Straße 26
Nur gute Qualitäten

Carl Büniger Breiteweg 8
Tuchhandlung - Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

Paul Ed. Müller Salzor 3
Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)

Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
Lederhandlung - Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

PALAST-THEATER
Wöchentlich zweimal wechselndes Programm

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorteilhaft und gut bei

Carl Stephan Kaiserstraße 25
Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
Küchen in allen Preislagen
Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
Lederausschütze - Schuhmacher-Bedarfsartikel - Spezialität: Gummiabsätze

Konditorei und Café Lehmann
Schartauer Straße 1, Fernruf 433

Hermann Gabriel Markt 3
Fritz Schröder Kaiserstraße 38
Willy Kampe Elbtor 2
Willy Krummel Friedrichstraße 12
Paul Reyer Kaiserstraße 7
Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 5% Rabatt

M. Vogts Möbelgeschäft
Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a

Adolf Mendel Nachf. Schartauer Straße 61
Manufaktur- und Modewaren

A. Ehleben Fernspr. 528
Haus- und Küchengeräte

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
Fritz Bokranz jun.
Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
Verbandstoffe, chirurgische Gummivarieren

Paul Preuße, Breiteweg 4
Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckerartikel
Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
Drogerie Gustav Minkus Nachf.
Aeltestes und größtes Geschäft am Platze

OTTO PUSSEL
Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Wilhelm Pistorius Schartauer Straße 44
Haus- und Küchengeräte, Installation und Bauldepanerei

Fr. Höpfer Friedrichstr. 47/48
Alteisen, Metalle, maschinelle Anlagen

Rosmarin-Drogerie
Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1

Georg Büniger Breiteweg 42, gegenüber
Gasthaus Goldener Stern
Herren- u. Knaben-Garderobe - Maßenfertigung
Berufskleidung - Wollwaren - Trikotagen

Deutsche Herren-Moden Julius Moses
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

Simon Bary Elbstraße Nr. 19
Rohprodukte
kauft laufend Alteisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen

Karl Keßner Prinzenstraße 8
Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe

EMIL LINKE Markt 7
Pelzwaren, Hüte und Mützen

Burger Fahrradhaus Richard Wilke
Breiteweg Nr. 10

Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
Hüte und Mützen - Herren-Artikel

Glückauf-Drogerie
Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

Wilhelm Stutter Markt Nr. 13
Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Möbelhaus Stolle, Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
Maß-Schneiderei für Herren - Konfektion u. Herren-Artikel

Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
Fernruf Nr. 50 und 116
Getreide, Futter, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung

Carl Jaß Breiteweg 47
Hüte und Mützen, Pelzwaren

Alfred Keppler, Schartauer Straße 47
Zigarren, Zigaretten, Rauchtobake
Telephon 522

FRITZ KÜHNE Bahnhofstr. Nr. 2
Kleiderstoffe und Wäsche

F. W. Badelt Möbelfabrik

Herm. Günsche Schartauer Straße 5
Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

Hirsch-Drogerie - Ferd. Schröder
Schartauer Str. 12 - Drogen, Farben, Parfümerien

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5
Modewaren Aussteuer-Artikel
Konfektion Kurzwaren

Walter Hörning - Friedrich Strube
das Rad für den Kenner, zu haben in allen Fahrradhandlungen

Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 537

Ernst Schönberg, Schartauer Straße 43
Optisches Spezialgeschäft - Photo-Artikel

Gustav Friedemann Fermersleben
Herren- und Knaben-Konfektion - Anfertigung nach Maß

Gross-Salze
Deckt einem Bedarf bei
Walter Hörning - Friedrich Strube

Adolf Ohrogge, Markt Nr. 10 -
Buchhandlung

Chr. Pinkernelle, Schartauer Straße 17
Spezialgeschäft für Krankenpflege

Elmenrad das Rad für den Kenner, zu haben in allen Fahrradhandlungen

Althaldensleben
Manufakturwaren - elektr. Bettfedern-Reinigungsanlage

Otto Dünzel Nachf.
Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Gnomon-Drogerie
In der Gnomon-Drogerie
Die HUGO GRAMS besitzt hier!
Altfermersleben 39

Westeregeln
Otto Römmert, Breite Straße 66
Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstr. 72

Carl Schulzes Tapetenhandlung
Markt Nr. 6

ZIRKUS

-Lichtspiele

Unser Riesenerfolg bei dem Film Das
schon wieder
das größte Ereignis
der kommenden Woche!

Kazan

Das Hohelied von der Treue
eines Hundes.

Das Weib und der Hampelmann

Geraldine Farrar

Gewitter
im Mai

Beginn: Donnerstags 5 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Tonbild- Theater

Berliner Strasse

Lee Barry

Die Liebes-
abenteuer
der schönen
Evelyn

Die Leiden der Stieftochter

Gekaufte Frauen

Lilli Humbrecht

Die Leiden der Stieftochter

Beginn: Donnerstags 5 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

KAMMER

-Lichtspiele

Größte Lichtbild-Bühne Magdeburgs

Der Graf von Monte Christo

Gekaufte Frauen

Lilli Humbrecht

Die Leiden der Stieftochter

Beginn: Donnerstags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Lichtspiele

Fermersleben

Das Liebes-
nest

Herrn
Arnes Schatz

Das Liebes-
nest

Herrn
Arnes Schatz

Herrn
Arnes Schatz

Beginn: Donnerstags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

PANORAMA

-Lichtspiele

?Mettoub?

Das geheimnisvolle, afrikanische Erlebnis

Die schöne Amulettverkäuferin

Krawatten-
macher

Ein Fall aus den Akten des Wunderbezernats

Beginn: Donnerstags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Freitag - Sonnabend

Großer, wohlfeiler Sritotogen-Verkauf

- 1. Pfd. Feinstes... 680.00
- 1. Pfd. Feinstes... 750.00
- 1. Pfd. Feinstes... 850.00
- 1. Pfd. Feinstes... 950.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1050.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1150.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1250.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1350.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1450.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1550.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1650.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1750.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1850.00
- 1. Pfd. Feinstes... 1950.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2050.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2150.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2250.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2350.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2450.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2550.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2650.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2750.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2850.00
- 1. Pfd. Feinstes... 2950.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3050.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3150.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3250.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3350.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3450.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3550.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3650.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3750.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3850.00
- 1. Pfd. Feinstes... 3950.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4050.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4150.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4250.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4350.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4450.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4550.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4650.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4750.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4850.00
- 1. Pfd. Feinstes... 4950.00
- 1. Pfd. Feinstes... 5050.00

Parabons für Gelegenheitskäufe

Reichshalle
Michael Joppich
Kupfer u. Silber
Hof- u. Jagdgeschloß
Senff-Georgi

Autofahrer-Zentrale

für Edelmetalle
Braunhirsch-
straße Nr. 13

Gold
Silber
Platin

Doubles - Brillanten
Ferngläser

M. Apter
Braunhirschstraße 13,
im Laden

Fahrräder
zahlreiche
Reichshalle

Reichshalle
Michael Joppich
Kupfer u. Silber
Hof- u. Jagdgeschloß
Senff-Georgi

Walhalla

Lichtspiele

Ab Freitag den 13. Oktober

Briganten- liebe

William S. Hart

Die Stadt des Satans

Edith Roberts

HOZO
4 Maravillas

Thalia-Lichtspiele
Der brennende Ader

Thalia-Lichtspiele
Der brennende Ader

ZENTRAL-

Theater

Grosse Premiere

Straßensängerin

Stephanshallen

Gold Silber Platin

Gebisse
Brillanten
Hauffe

Operntexte

Blaue
Grotte

Wie immer
so bietet
auch im
Oktober
die

Städtische Theater
Freitag, 13. Oktober

Wilhelm-Theater

Der brennende Ader

la. Muspflaumen



Ganz hervorragend
ist unser neuer Spielplan!



Raciste und die Töchter des Silberkönigs

Operntexte

Raciste

Unser beliebtes amerikanisch.
Puffspiel-Programm!

Alleseitig
gerühmte
Küche
Getränke aller Art
Konzert